Die feldentomologische Unterscheidung von Onychogomphus forcipatus (L.) und O. uncatus (Charp.). (Odonata).

Von Gerhard Jurzitza

Bei *Onychogomphus uncatus* (Charp.) handelt es sich um eine westmediterrane Art, die in Spanien, Frankreich und Mittelitalien verbreitet ist. Ris (Odonata in: Brauers Süßwasserfauna, Jena 1909) stellte ein isoliertes Vorkommen am Hochrhein zwischen Schaffhausen und der Thurmündung fest. Eine Mitteilung von Herrn Kanzler (Riegel am Kaiserstuhl), der am 5. 8. 1959 auf dem Höhenweg rheinabwärts von Jestetten (deutsches Rheinufer) ein ♂ dieser Art angetroffen hatte, veranlaßte Herrn Dr. Itzerott (Grünstadt/Pfalz) und Verfasser, eine Exkursion an den Hochrhein durchzuführen und die Art zu beobachten und zu fotografieren, bevor ihr durch die geplante Schiffbarmachung des Flusses der Garaus gemacht wird.

Nachdem unsere Pläne in dem verregneten Sommer 1960 buchstäblich „ins Wasser gefallen“ waren, langte es im folgenden Jahre zu einer kurzen Stippvisite am 30. und 31. Juli. Etwa zwei Wochen vorher hatte Herr Kanzler bei einem — verregneten — Besuch an dem Fundort auf dem Schweizer Ufer unterhalb Rheinau (Umg. Ellikon) auf etwa 150 m Uferstrecke 70 Exuvien von *O. forcipatus* und 5 von *O. uncatus* gefunden.

Wir fanden die Beobachtungen von Herrn Kanzler bestätigt. Die Art fliegt am deutschen Ufer des Hochrheins unweit Jestetten nicht selten, zusammen mit der viel häufigeren *O. forcipatus*. Das (geschätzte) Verhältnis belief sich auf 10 *forcipatus* : 1 *uncatus*, was gut mit dem Exuvienfund von Herrn Kanzler übereinstimmt. Weiterhin flogen in Anzahl: *Agrion splendens* (Harris), *Enallagma cyathigerum* (Charp.) und vereinzelte *Ischnura elegans* (Vanderl.).

Es war sehr interessant, zu beobachten, daß beide *Onychogomphus*-Arten an dem nur zeitweise sonnigen, nicht allzu warmen Sonntag so gut wie gar nicht flogen (1 *uncatus*), am folgenden Tage, der (eine Seltenheit in diesem Sommer!) herrlich sonniges Wetter hatte, erst nach 11 Uhr auftauchten, bis gegen 15 Uhr in Anzahl flogen und um 16 Uhr praktisch verschwunden waren. Die Tatsache, daß der Flug sich nur an warmen Tagen und auch da nur in den Mittagsstunden abspielt, spricht für die große Wärmeliebe beider Arten.

Schon nach kurzer Beobachtungszeit gelang es, die beiden Arten aus großer Entfernung mit dem Feldstecher zu unterscheiden. Hierbei sind die in der Literatur als wichtigste Unterschiede angeführten Merkmale unbrauchbar. Jedoch hat *forcipatus* im Leben grüne, *uncatus* dagegen blaugraue Augen. Weiterhin ist gut zu erkennen, daß die Appendices des ersteren dunkelbraun, des letzteren dagegen gelb sind. Hinzu kommt noch, daß die hellen Zeichnungen auf dem Abdomen des *forcipatus* weniger ausgedehnt sind als bei *uncatus*, so daß erstere Art fast schwarz, letztere gelb wirkt. Zusammengefaßt ergibt sich folgendes Bild:

1. Augen grün, Appendices dunkel, Tier wirkt schwarz: *O. forcipatus*.
2. Augen blau, Appendices gelb, Tier wirkt gelb: *O. uncatus*.

Das oben Gesagte gilt jedoch nur für die mitteleuropäische Rasse des *O. forcipatus*. Die mediterrane ssp. *unguiculatus* v. d. L. ist viel heller und hat gelbe Appendices, ähnelt somit im Habitus der *uncatus*.

Es ist zu hoffen, daß bei der zur Zeit verhältnismäßig intensiven odonatologischen Durchforschung des mitteleuropäischen Raumes die vorliegende Notiz dazu beiträgt, daß weitere Vorkommen der schönen Libelle bekannt werden, so daß dieser wohl bereits dem Untergang geweihte Fundort nicht der einzige bleibt.

Herrn Dr. Heinz Itzerott, Grünstadt/Pfalz sei für die Durchführung der Exkursion, Herrn Walther Kanzler, Riegel/Kaiserstuhl für die liebenswürdige Überlassung der Fangdaten bestens gedankt.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Gerhard Jurzitza, Ettlingen bei Karlsruhe, Zehntwiesenstr. 52

Nachtrag

zu den Veröffentlichungen von Hans Schein.

In meinem Nachruf für unseren verstorbenen Freund und Kollegen Stadtdirektor Hans Schein (Nachrichtenbl. Bayer. Entomologen 8, 1959, Nr. 3) gab ich eine Aufstellung der bisher erschienenen Arbeiten dieses geschätzten Spezialisten der *Cetoniinae, Trichiinae, Valginae* und *Hopliinae*. Post mortem sind nun noch 5 Arbeiten von H. Schein erschienen, deren Titel und Zitate ich hier der Vollständigkeit halber nachtragen möchte.

28. Bestimmungstabellen der Heterochilides (Coleoptera, Lamellicornia, Hepliini) mit Ausnahme von Heterochelus Burm. und Ischnochelus Burm. Annals South African Mus. Vol. XLIV, Nov. 1958, p. 229—267.
29. Die südafrikanischen Pachycnemini (Col., Hopliini). Ent. Arb. Mus. Frey, Tutzing, Bd. 10, 1, 1959, p. 1—150.
30. Outeniqua Peringuey und Pseudouteniqua nov. gen. (Coleoptera, Lamellicornia, Hopliini). Bull. Inst. royal Scienc. nat. Belg. 7, XXXV, no. 22, 1959, p. 1—7.
31. Coleoptera Scarabaeidae: Hopliini. South African Animal Life. Vol. VI, p. 79—96. Uppsala 1959.
32. Coleoptera (Scarabaeidae) Cetoniinae und Trichiinae. South African Animal Life. Vol. VII, p. 83—112, 4 fig. Uppsala 1960.

Interessenten können Separatdrucke der Arbeiten von H. Schein bei mir anfordern. Soweit vorhanden, können auch solche älterer Arbeiten noch abgegeben werden.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Heinz Freude
Zool. Staatssammlung, München 19, Schloß Nymphenburg, Nordflügel

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 13. November 1961. Vorsitz: Dr. H. Freude.
Anwesend: 37 Mitglieder, 15 Gäste.

Herr Dr. Walter Forster berichtete anhand von Farblichtbildern von seinen Reisen im tropischen Tiefland Boliviens. Der Vortrag fand reichen Beifall.

Sitzung am 27. November 1961. Vorsitz: Dr. H. Freude.
Anwesend: 30 Mitglieder, 4 Gäste.

Herr Dr. H. Freude berichtete über die Biologie des von ihm in Südbayern wieder aufgefundenen Käfers *Argopus ahrensi* Germ. und zeigte instruktive Farbbilder der ersten Stände. Herr A. Ströbl demonstrierte interessante, von ihm bei Leutstetten gefangene Falter, und schilderte dies von ihm seit Jahren systematisch besammelte Gebiet, wobei er anschaulich über die einzelnen Biotope und seine Sammelergebnisse berichtete. Zur Diskussion sprachen die Herren F. Daniel, H. G. Dankwardt und Kerstens.